

**Regionale Kooperation
zwischen
der Wissenschaftsstadt Darmstadt,
dem Landkreis Darmstadt-Dieburg
und dem Odenwaldkreis**

Sachstandsbericht 2008 – 2009

Regionale Kooperation in Rhein-Main-Neckar



Regionale Kooperation zwischen der Wissenschaftsstadt Darmstadt, dem Landkreis Darmstadt-Dieburg und dem Odenwaldkreis

Zwischen der Wissenschaftsstadt Darmstadt, dem Landkreis Darmstadt-Dieburg und dem Odenwaldkreis wurde am 20. Mai 2008 in Ober-Ramstadt der Kooperationsvertrag über die vertiefte Zusammenarbeit in den Aufgabenfeldern „Schulentwicklungsplanung“, „Mobilität und Verkehrsinfrastruktur“ und „Einzelhandelsentwicklung“ geschlossen.

Zum Zeitpunkt der Vertragsunterzeichnung wurde der Kooperationsvertrag um weitere Aufgabenfelder ergänzt, wie z.B. dem Thema „Biomassentechnologie“.

Bei einem weiteren Treffen der Vertreter der Gebietskörperschaften am 29. Oktober 2008 wurde zu allen Themenfeldern im Rahmen der o.g. Kooperation eine Zuordnung des jeweils politisch Verantwortlichen vereinbart, die sich der folgenden Aufstellung entnehmen lässt.

Thema	Dezernat	Gebietskörperschaft
Schulentwicklungsplanung	Stadtrat Dr. Molter	Wissenschaftsstadt Darmstadt
Regionales Medienzentrum	Kreisbeigeordneter Fleischmann	Landkreis Darmstadt-Dieburg
Einzelhandelsentwicklung	Oberbürgermeister Hoffmann	Wissenschaftsstadt Darmstadt
Tourismusmarketing und –wirtschaft	Landrat Schnur	Odenwaldkreis
Standortmarketing	Oberbürgermeister Hoffmann	Wissenschaftsstadt Darmstadt
Mobilität und Verkehrsinfrastruktur	Stadtrat Wenzel	Wissenschaftsstadt Darmstadt
Veterinärwesen und Verbraucherschutz	Landrat Jakoubek	Landkreis Darmstadt-Dieburg
Klima- und Umweltschutz	Stadtrat Feuchtinger	Wissenschaftsstadt Darmstadt
Biomassentechnologie	Landrat Schnur	Odenwaldkreis
Soziales	Stadtrat Partsch	Wissenschaftsstadt Darmstadt
Bündnis für Familien	Erster Kreisbeigeordneter Schellhaas	Landkreis Darmstadt-Dieburg
FrankfurtRheinMain GmbH	Oberbürgermeister Hoffmann	Wissenschaftsstadt Darmstadt
Ausbildung und Beruf	Erster Kreisbeigeordneter Will	Landkreis Groß-Gerau

Die Verantwortlichen wurden gebeten, Sachstandsberichte zu ihren jeweiligen Themenfeldern zu verfassen.

Ein Jahr nach Vertragsabschluss wird nunmehr ein Bericht der Regionalen Kooperation, der sich aus den in der Zwischenzeit eingegangenen Ergebnissen und Informationen zum laufenden Prozess aus den Themenfeldern zusammensetzt, vorgelegt.

Der Kreis Groß-Gerau, der dem Kooperationsvertrag zunächst nicht beigetreten ist, hat die Federführung für das Thema „Ausbildung und Beruf“ übernommen. Darüber hinaus ist zu bemerken, dass Vertreter der Kreise Groß-Gerau und auch der Bergstraße in weitere Projekte der Regionalen Kooperation eingebunden sind.

Der Bericht wird durch eine kartografische Darstellung sowie eine Auswahl statistischer Daten zur Beschreibung der Lage im Raum und mit Strukturdaten aus Bevölkerung und Wirtschaft der Regionalen Kooperation ergänzt.

Gebiet und Bevölkerungsstand

	Fläche am 1.1.2007 in km²	Bevölkerung am 31.12.2007					
		insgesamt	davon		Zu- bzw. Abnahme gegenüber		Einwohner je km²
			männlich	weiblich	31.12.2006		
					abs.	%	
Wissenschaftsstadt Darmstadt	122,23	142.191	70.394	71.797	934	0,7	1.163
Kreis Darmstadt-Dieburg	658,51	289.071	143.029	146.042	-564	-0,2	439
Odenwaldkreis	623,97	98.954	48.735	50.219	-686	-0,7	159
Regionale Kooperation	1.404,71	530.216	262.158	268.058	-316	-0,1	377
Reg.-Bez. Darmstadt	7.444,82	3.780.232	1.851.272	1.928.960	7.326	0,2	508
Hessen	21.114,84	6.072.555	2.972.646	3.099.909	-2.804	0,0	288

Quelle: Hessische Kreiszahlen, Hessisches Statistisches Landesamt, Wiesbaden, Band 2, 2008

Bevölkerungsbewegung 2007

	Eheschließungen		Lebend Geborene		Gestorbene		Wanderungssaldo (üb. Kreisgrenzen)	
	Anzahl	auf 1000 Ein- wohner	Anzahl	auf 1000 Ein- wohner	Anzahl	auf 1000 Ein- wohner	Anzahl	auf 1000 Ein- wohner
Wissenschaftsstadt Darmstadt	810	5,8	1.537	10,9	1.446	10,3	692	4,9
Kreis Darmstadt-Dieburg	1.228	4,2	2.398	8,3	2.500	8,6	-612	-2,1
Odenwaldkreis	438	4,4	737	7,4	1.092	10,9	-357	-3,6
Regionale Kooperation	2.476	4,7	4.672	8,8	5.038	9,5	-277	-0,5
Reg.-Bez. Darmstadt	16.522	4,4	34.479	9,1	34.924	9,3	4.375	1,2
Hessen	26.928	4,4	52.616	8,7	59.137	9,7	-404	-0,1

Quelle: Hessische Kreiszahlen, Hessisches Statistisches Landesamt, Wiesbaden, Band 2, 2008

Bevölkerung am 31.12.2007 nach Altersgruppen

	Bevölkerung insgesamt	davon waren ... Jahre alt							
		unter 6		6 bis unter 15		15 bis unter 65		65 und mehr	
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Wissenschaftsstadt Darmstadt	142.191	8.101	5,7	10.689	7,5	97.300	68,4	26.101	18,4
Kreis Darmstadt-Dieburg	289.071	15.088	5,2	27.412	9,5	194.133	67,2	52.438	18,1
Odenwaldkreis	98.954	4.831	4,9	9.463	9,6	64.172	64,9	20.488	20,7
Regionale Kooperation	530.216	28.020	5,3	47.564	9,0	355.605	67,1	99.027	18,7
Reg.-Bez. Darmstadt	3.780.232	206.147	5,5	330.072	8,7	2.526.952	66,8	717.061	19,0
Hessen	6.072.555	320.155	5,3	540.201	8,9	4.024.475	66,6	1.187.724	19,6

Quelle: Hessische Kreiszahlen, Hessisches Statistisches Landesamt, Wiesbaden, Band 2, 2008

Deutsche und nichtdeutsche Bevölkerung 2007

	Bevölkerung am 31.12.2007		Mehr bzw. weniger Geborene als Gestorbene		Wanderungsgewinn bzw. -verlust (üb. Kreisgrenzen)	
	Deutsche	Nicht-deutsche	Deutsche	Nicht-deutsche	Deutsche	Nicht-deutsche
Wissenschaftsstadt Darmstadt	120.392	21.799	21	70	359	333
Kreis Darmstadt-Dieburg	239.450	24.930	-138	36	-710	98
Odenwaldkreis	88.919	10.035	-359	4	-318	-39
Regionale Kooperation	448.761	56.764	-476	110	-669	392
Reg.-Bez. Darmstadt	3.246.139	534.093	-1.458	1.013	-2.343	6.718
Hessen	5.390.030	682.525	-7.793	1.272	-8.483	8.079

Quelle: Hessische Kreiszahlen, Hessisches Statistisches Landesamt, Wiesbaden, Band 2, 2008

Wohnungen und Bautätigkeit

	Wohnungen am 31.12.2007		Baufertigstellungen 2007			Baugenehmigungen 2007	
	insgesamt	auf 1000 Ein- wohner	Wohn- gebäude	Wohnungen		Wohnungen	
				insgesamt	auf 10.000 Ein- wohner	insgesamt	auf 10.000 Ein- wohner
Wissenschaftsstadt Darmstadt	76.509	538	203	506	36	263	18
Kreis Darmstadt-Dieburg	126.020	436	476	790	27	737	25
Odenwaldkreis	43.892	444	173	424	43	169	17
Regionale Kooperation	246.421	465	852	1.720	32	1.169	22
Reg.-Bez. Darmstadt	1.802.311	477	4.923	10.983	29	11.195	30
Hessen	2.853.853	470	7.607	15.559	26	14.441	24

Quelle: Hessische Kreiszahlen, Hessisches Statistisches Landesamt, Wiesbaden, Band 2, 2008

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer am Wohnort am 30.06.2007

	Sozialvers.pfl. beschäftigte Arbeitnehmer				Sozialversicherungs- pflichtig beschäftigte Pendler über die Gemeindegrenzen		
	beschäftigte Arbeitnehmer		darunter Teilzeit- beschäftigte				
	insgesamt	weiblich	insgesamt	weiblich	Ein- pendler	Aus- pendler	Pendler- saldo
Wissenschaftsstadt Darmstadt	47.085	21.491	10.639	7.783	59.355	21.136	38.219
Kreis Darmstadt-Dieburg	98.936	43.898	18.936	16.002	43.425	81.628	-38.203
Odenwaldkreis	32.103	13.581	5.580	4.863	15.149	23.848	-8.699
Regionale Kooperation	178.124	78.970	35.155	28.648	117.929	126.612	-8.683
Reg.-Bez. Darmstadt	1.276.977	583.440	235.686	190.444	992.230	839.517	152.713
Hessen	2.000.686	900.226	385.255	317.990	1.453.092	1.324.160	128.932

Quelle: Hessische Gemeindestatistik 2008, Hessisches Statistisches Landesamt, Wiesbaden 2008

Regionale Kooperation zwischen der Wissenschaftsstadt Darmstadt, dem Landkreis Darmstadt-Dieburg und dem Odenwaldkreis

Schulentwicklungsplanung

Stadtrat Dr. Molter, Wissenschaftsstadt Darmstadt

Die von dem Landkreis Darmstadt-Dieburg und der Wissenschaftsstadt Darmstadt beabsichtigte Aufstellung eines nicht nur abgestimmten, sondern gemeinsam, d. h. gebietskörperschafts-übergreifend zusammen erstellten Schulentwicklungsplans im Bereich der allgemeinbildenden Schulen ist ein Novum in der Hessischen Bildungsplanung und darüber hinaus auch bundesweit im Rahmen der Schulentwicklung beachtenswert.

Profitieren werden von dem Gemeinsamen Schulentwicklungsplan rund 47.000 Schülerinnen und Schüler in fast 120 Schulen aller Schulformen (außer Berufsschulen) in Stadt und Landkreis. Angestrebt wird eine moderne, leistungsstarke Bildungsregion, die den Erfordernissen aller Beteiligten gerecht wird. Eine gemeinsame Schulentwicklungsplanung soll insbesondere in den Bereichen „Übergänge von Grundschulen in weiterführende Schulen“, „Beschulung von Bildungsgangwechslern“ sowie „Beschulung in Förderschulen“ vorgenommen werden.

Ende des Jahres 2008 wurde von Stadt und Landkreis gemeinsam ein auf dem Gebiet der Schulentwicklungsplanung erfahrenes Beratungsunternehmen beauftragt, die Erstellung eines gemeinsamen Schulentwicklungsplans moderierend zu begleiten (Firma PP: Die Bildungsagentur GmbH, Frankfurt am Main).

Nach entsprechenden Vorarbeiten wurde auf Grundlage einer Anfang Februar stattgefundenen ersten Steuerungsgruppensitzung unter Beteiligung der beiden Schuldezernenten, Mitarbeitern der Verwaltung aus beiden Gebietskörperschaften sowie der beauftragten Bildungsagentur ein Masterplan sowie ein Steuerungsmodell für das weitere Vorgehen erstellt.

Seither fanden mehrere turnusmäßige Beratungssitzungen der Steuerungsgruppe statt, die regelmäßig fortgesetzt werden.

Die offizielle Kick-off-Veranstaltung wurde mit einer gemeinsamen Sitzung der Schulausschüsse des Kreistages Darmstadt-Dieburg und der Wissenschaftsstadt Darmstadt am 02.04.2009 durchgeführt. Dabei wurde von Herrn Kreisbeigeordneten Fleischmann und mir als jeweiligem Schuldezernenten thematisch in das Thema eingeführt und von der beauftragten Bildungsagentur die operativen und zeitlichen Planungen dargestellt und gegenüber den Mitgliedern der Schulausschüsse zur Diskussion gestellt.

Die anlässlich der gemeinsamen Ausschusssitzung erstellten Präsentationsunterlagen übersende ich zur weiteren Information anbei.

Neben ersten Beratungssitzungen mit einzelnen Schulleitungen fand am 28.04.2009 im Staatlichen Schulamt eine Dienstversammlung für alle Schulleitungen aus beiden Gebietskörperschaften statt, in denen über das Vorhaben und die weiteren Planungen informiert wurde.

Ziel ist es, bis Ende 2009 zu einer Feinabstimmung mit den Schulen unter Beteiligung des Kultusministeriums und des Staatlichen Schulamtes zu gelangen. Bis Ende 2010 soll der fertige Schulentwicklungsplan vorgelegt werden.

Regionales Medienzentrum

Kreisbeigeordneter Fleischmann, Kreis Darmstadt-Dieburg

Die Wissenschaftsstadt Darmstadt sowie der Landkreis Darmstadt-Dieburg haben sich entsprechende Gremienvorlagen erstellt, die im Januar 2009 beschlossen wurden.

Die Beschlussvorlage lautet:

„Der Einrichtung eines von der Stadt Darmstadt und dem Landkreis Darmstadt-Dieburg sowie dem Staatlichen Schulamt in Darmstadt gemeinsam getragenen Medienzentrums für die Informationstechnik an Schulen (ausschließlich für die im pädagogischen Bereich eingesetzte IT) wird grundsätzlich zugestimmt.

Vor einer endgültigen Beschlussfassung durch die Gremien des Landkreises Darmstadt-Dieburg und der Stadt Darmstadt sind durch die Verwaltungen der beiden Schulträger auf der Grundlage des vorliegenden, vom Büro der Bildungsgesellschaft GmbH, im Auftrag des Präsidiums des Regionalverbandes Starkenburg, erstellten Grundkonzeptes Medienzentrum-IT, konkrete Vorschläge für die Einrichtung des Medienzentrums vorzulegen und die dazu erforderlichen vorbereitenden Arbeiten durchzuführen:

- Vorlage eines Masterplanes (Darstellung der zeitlichen Abläufe)
- Synoptische Darstellung der möglichen Rechts- bzw. Gesellschaftsformen mit Vor- und Nachteilen unter besonderer Berücksichtigung der Beteiligungsmöglichkeit des betroffenen Staatlichen Schulamtes
- Konkrete Aussagen zur geplanten Aufgabenübertragung und zu deren Finanzierung durch die jeweiligen Beteiligten
- Vorlage eines Entwurfs für einen Kooperationsvertrag

Der Beitritt des Odenwaldkreises zu einem späteren Zeitpunkt bleibt offen.“

Einzelhandelsentwicklung

Oberbürgermeister Hoffmann, Wissenschaftsstadt Darmstadt

Eine Arbeitsgruppe wurde installiert. Bisher haben zwei Sitzungen der Arbeitsgruppe stattgefunden, die sich aus Vertretern der Kooperationspartner und der Landkreise Groß-Gerau und Bergstraße zusammensetzt.

Darüber hinaus wurde in der ersten Sitzung beschlossen, den RP Darmstadt, Regionalplanung sowie einen Vertreter der Verbände, der IHK, Handwerkskammer und Einzelhandelsverband gemeinsam vertritt, einzubeziehen.

Folgende Ergebnisse wurden erarbeitet:

- Die Runde ist der einhelligen Meinung, dass der Kreis der Teilnehmer fachlich und räumlich in jedem Fall auch die Kreise Groß-Gerau und Bergstraße umfassen sollte.
- Die allgemeine Situation des Einzelhandels und seiner flächenwirksamen Standortentscheidungen wird intensiv diskutiert. Die Runde kommt zu der Einschätzung, dass ein regelmäßiger fachlicher Austausch in Anbetracht der Einzelhandelslandschaft und Zentrenstruktur in Südhessen anzustreben ist.
- Folgende Themenfelder sollen in der Arbeitsgruppe vertieft behandelt werden:
 - Regionales Einzelhandelskonzept als Bestandteil des Regionalplanes
 - Aktuelle Trends und Entwicklung des Einzelhandels
 - Unterversorgte Ortsteile in ländlich strukturierten Gebieten
 - Regionale Produktvermarktung

Ergebnisse der 2. Sitzung:

- Vertreter des RP Darmstadt berichten zum Stand des Aufstellungsverfahrens Regionalplan Südhessen und den Grundzügen eines Regionalen Einzelhandelskonzeptes für die Planungsregion Südhessen.
- Beschluss in der Regionalversammlung zur erneuten Offenlage ist für März 2009 vorgesehen.
- Die zweite Offenlage soll dann im Sommer 2009 erfolgen.
- RP Darmstadt hat mit den Ober- und Mittelzentren der Planungsregion die kommunalen, einzelhandelsspezifischen Versorgungsbereiche in kartographischer Darstellung abgestimmt – auf der Grundlage des bereits von der Regionalversammlung beschlossenen Einzelhandelskonzeptes –.
- Eine Einsicht in die Karten kann der Arbeitsgruppe nicht gewährt werden und wird erst mit der Offenlage erfolgen!
- Die bisherigen Aktivitäten der in der Arbeitsgruppe beteiligten Gebietskörperschaften im Themenfeld "Strategische Einzelhandelsentwicklung" stellen sich sehr unterschiedlich dar:
- In Darmstadt wurde ein von der Verwaltung erarbeitetes Einzelhandelskonzept/Zentrenkonzept in den Geschäftsgang der parlamentarischen Abstimmung eingebracht.
- Im Landkreis Darmstadt-Dieburg wurde eine umfangreiche Bestandsaufnahme des Einzelhandels für alle Kommunen bis auf die Ebene der Ortsteile erarbeitet und auch mit den Bürgermeistern der Städte und Gemeinden abgestimmt.

- Der Kreis Bergstraße ist Mitglied im Verband Rhein-Neckar, der ein beschlossenes Einzelhandelskonzept - als strategische Vorgabe, aber noch ohne planungsrechtliche Verbindlichkeit - bereits verabschiedet hat.
- Die „Ausuferungen“ des Einzelhandels im Verdichtungsraum kehren sich in den ländlichen Bereichen des Odenwaldes komplett um. Fast alle Kommunen des Odenwaldkreises sind unterversorgt, bis auf den Siedlungskörper Erbach-Michelstadt.
- Im Kreis Groß-Gerau gibt es kein strategisches Einzelhandelskonzept für das Kreisgebiet insgesamt, jedoch für einzelne Kommunen. Die Wirtschaftsförderung des Kreises führt regelmäßige Abstimmungen zum Thema mit den Städten und Gemeinden des Landkreises durch.
- Betroffen von Tendenzen der Unterversorgung sind neben dem Odenwaldkreis auch die ländlichen Bereiche der Landkreise Darmstadt-Dieburg und Bergstraße. Die Vertreter vereinbaren ein gesondertes Gespräch, um insbesondere die Entwicklungen in den Übergangsbereichen (z.B. Fürth-Reichelsheim oder Lautertal) aufeinander abzustimmen.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass alle fünf vertretenen Gebietskörperschaften die Einrichtung der Arbeitsgruppe sehr begrüßt haben, sehr konstruktiv mitarbeiten und ein großes Interesse an einer weiteren Zusammenarbeit und Abstimmung zum Thema der „Regionalen Einzelhandelsentwicklung“ und den in der ersten Sitzung qualifizierten Themenfeldern haben.

Aufgrund der Tatsache, dass eine Einsicht in den Entwurf des Regionalplanes für das Regionale Einzelhandelskonzept für den Gesamttraum vor der 2. Offenlage nicht möglich ist, kann das Thema auf Ebene der Arbeitsgruppe erst weiterbetrieben werden, wenn die entsprechende Diskussionsgrundlage (2. Offenlage) vorliegt.

Zu den Themenfeldern „Untersuchung ländlich strukturierter Gebiete“ und „Regionale Produktvermarktung“ ist der nächste Arbeitsgruppen-Termin vereinbart. Hierzu werden der Kreis Darmstadt-Dieburg und der Odenwaldkreis inhaltliche Vorschläge melden.

Tourismusmarketing und –wirtschaft

Landrat Schnur, Odenwaldkreis

Im Zuge der Umsetzung des touristischen Marketing- und Organisationskonzeptes Odenwald hat am 01. August 2008 die Odenwald Tourismus GmbH mit der Geschäftsführerin, Frau Kornelia Brauer, ihre Arbeit aufgenommen.

Zu den Kernaufgaben der Tourismus GmbH gehören:

Die Profilierung des Odenwaldes als Tourismusregion über 4 Themen „Wanderwald Odenwald“, „Geopark Odenwald“, „Odenwälder Jahreszeiten“, „Sagenwald Odenwald“,
Entwicklung von buchbaren Angeboten zu den Profilthemen,
Aufbau eines effizienten Vertriebssystems,
Umsetzung eines einheitlichen, landkreisübergreifenden Tourismusmarketings.

Touristische Arbeitsgemeinschaften (TAG)

Folgende Arbeitsgemeinschaften haben die Tätigkeit aufgenommen:

- TAG Beerfelder Land
- TAG Hessisch-Fränkischer Odenwald
- TAG Nördlicher Odenwald

Folgende TAG's werden gegründet:

- TAG Neckartal-Überwald-Weschnitztal
- TAG Rund um Lindenfels

Perspektivisch:

- TAG Grube Messel

Mitglieder der TAGs sind Kommunen, Touristinformationen und touristische Leistungsanbieter. Die TAGs sollen folgende Aufgaben übernehmen:

- Gewährleistung der Gästebetreuung und –information vor Ort
- Bündelung und Koordination aller Marketingaktionen
- Zusammenarbeit mit der Tourismus GmbH in der Angebotsentwicklung
- Bereitstellung und Ausbau der notwendigen touristischen Infrastruktur

Die Odenwald Tourismus GmbH übernahm für 2008/2009 weitere strukturelle Aufgaben:

- Installation von Steuerungsgruppe, Arbeitsgruppen, Facharbeitskreisen
- Optimierung der Organisationsstrukturen, d.h. die Zusammenführung der Geschäftsstellen des TouristikService Odenwald Bergstrasse e.V. und der Odenwald Tourismus GmbH ab 01.01.2009
- Erwerb von Gesellschafteranteilen durch den TouristikService Odenwald Bergstrasse e.V.
- Gründung des odenwaldweiten Tourismusverbandes Odenwald e.V. für touristische Leistungsanbieter
- Erwerb von Gesellschafteranteilen durch die Tourismuswirtschaft

Im Bereich Tourismusmarketing waren bis Herbst 2009 folgende Ziele angestrebt:

- Aufbau der im Tourismuskonzept festgeschriebenen Profiltiteln und Produktentwicklung
- Darstellung der Profiltiteln und touristischen Angebote in Broschüren (Imagebroschüre, Produktkataloge, Sales Guide für Gruppenreisen)
- Neuaufbau der touristischen Inhalte der Internetseite *odenwald.de*
- Aufbau effizienter Vertriebsstrukturen (Einführung eines odenwaldweiten Buchungssystems, Umwandlung der Touristinformationen in Buchungszentren)
- Dazu wurde in enger Zusammenarbeit mit dem TouristikService Odenwald Bergstrasse e.V. ein Marketingplan bis Ende 2009 erarbeitet. Ab diesem Zeitpunkt soll das zukünftige Marketing entsprechend dem Tourismuskonzept Odenwald umgestellt werden.

Um alle am Tourismus beteiligten Akteure auf die Umsetzungsphase des Tourismuskonzeptes Odenwald einzustimmen, fand am 16. Dezember 2008 in Mossautal unter dem Motto „Der Odenwald – Die Wanderregion mit Ausblicken!“ eine Tourismuskonferenz statt. Ziel war es, mit informativen und zur Diskussion anregenden Beiträgen Impulse für die zukünftige Arbeit zu geben.

Zur Umsetzung der ehrgeizigen Ziele wurde die Tourismus GmbH für 2008 mit folgenden finanziellen Mitteln ausgestattet:

- 25.000 Euro Stammkapital
- 25.000 Euro Investitionszulage vom Odenwaldkreis
- 50.000 Euro Anschubfinanzierung vom TouristikService Odenwald Bergstrasse e.V.

Für 2009 sind folgende finanzielle Mittel für die Tourismus GmbH bereitgestellt:

- 100.000 Euro Anschubfinanzierung vom Odenwaldkreis
- 100.000 Euro Anschubfinanzierung vom TouristikService Odenwald Bergstrasse e.V.

Die Geschäftsführerin wird seit 01.01.2009 durch eine Projektassistentin unterstützt, die vor allem im Bereich Produktentwicklung tätig sein soll.

Die zwei Mitarbeiterinnen des TouristikService Odenwald Bergstrasse e.V. bearbeiten bereits seit Januar 2009 vor allem Buchungsanfragen und Frau Holuscha, die Geschäftsführerin des TouristikService Odenwald Bergstrasse e.V. übernimmt weiterhin den Bereich Tourismusmarketing.

Die ersten umfassenden und **buchbaren Angebote** im Profiltiteln „Wandern“ bieten Wanderung ohne Gepäck entlang der Gesamtstrecke des Alemannenwegs, Etappenwanderungen ohne Gepäck sowie Sternwanderungen auf den einzelnen Strecken.

Die Angebotsentwicklung zum Alemannenweg hatte in 4 Arbeitsgruppen begonnen

- Nördlicher Alemannenweg
 - Von der Burg Frankenstein zu Veste Otzberg
- Westlicher Alemannenweg
 - Vom Felsenmeer zur Burg Frankenstein
- Östlicher Alemannenweg
 - Von der Veste Otzberg nach Michelstadt
- Südlicher Alemannenweg
 - Vom Felsenmeer nach Michelstadt

Touristica

Die Odenwald Tourismus GmbH und die OREG mbH haben auch im Jahr 2009 den Odenwaldkreis mit seinen touristischen Leistungsanbietern und Direktvermarktern vom 27.03. bis 29.03.09 auf der Reisemesse Touristica in Darmstadt vertreten. Die Messe erfreute sich großer Beliebtheit. Die Besucherzahlen vom letzten Jahr in Höhe von ca. 9.000 Gästen konnten auch in diesem Jahr gehalten werden. Entsprechend großen Zuspruch fand die Präsentation des Odenwaldkreises, die erstmals gemeinsam mit dem Landkreis Darmstadt-Dieburg gestaltet wurde.

Der Messeauftritt wurde nach dem gleichen erfolgreichen Konzept wie im Jahr 2008 organisiert unter Verwendung der bereits vorhandenen Standelemente. Auf einer Fläche von 98,50 m² wurden die Besucher zudem mit regionaltypischen Gerichten bewirtet.

Standortmarketing

Oberbürgermeister Hoffmann, Wissenschaftsstadt Darmstadt

Mit einem gemeinsamen Messeauftritt während der Internationalen Fachmesse für Gewerbeimmobilien EXPO REAL präsentierten sich die Wissenschaftsstadt Darmstadt und die Engineering Region Darmstadt RheinMainNeckar vom 6. bis 8. Oktober 2008 in München.

Das Konzept, nicht nur Stadt und Region als Ganzes zu präsentieren, sondern auch einzelnen Kommunen eine Plattform zu bieten, wurde fortgesetzt und ausgebaut. Der Messeauftritt erreichte eine neue Dimension. Unter den Dachmarken Wissenschaftsstadt Darmstadt und Engineering Region Darmstadt RheinMainNeckar präsentierten sich auf rund 120 Quadratmetern neben der Stadt auch der Landkreis Darmstadt-Dieburg mit den Kommunen Babenhausen, Dieburg, Griesheim, Groß-Umstadt, Ober-Ramstadt, Pfungstadt, Weiterstadt, sowie der Kreis Groß-Gerau mit den Kommunen Groß-Gerau, Mörfelden-Walldorf, Riedstadt, Rüsselsheim, um in München gemeinsam für eine starke Region zu werben.

Eine Kernbotschaft des Standortmarketings ist die Verknüpfung der Begriffe "Wissenschaft" und "Technologie" mit der Region. Sie hebt die internationale Ausrichtung der Wirtschaftsförderung auf High-Tech-Cluster hervor und dokumentiert die Rolle der Stadt und der Region. Ebenso wichtig ist die Darstellung der weichen Standortfaktoren, die Lebensqualität als Standortvorteil vermitteln. Hauptthema Darmstadts sind die Entwicklungsmöglichkeiten im Bereich der Darmstädter Konversionsflächen.

Während der drei Messtage gab es am Stand der Region verschiedene Informationsangebote, Präsentationen und Events für Messebesucher.

Der Stand der Wissenschaftsstadt Darmstadt und der Engineering Region Darmstadt RheinMainNeckar war eingebunden in die RheinMain Straße. Gemeinsam mit Frankfurt, Wiesbaden, Mainz und der Wirtschaftsförderung Region Frankfurt RheinMain wurde in Halle C1 mit Veranstaltungen für die Region und ihre Wirtschaftskraft geworben.

Die EXPO REAL hat sich seit ihrer Premiere 1998 zu einer führenden Fachmesse in Europa entwickelt. Die Veranstaltung ist Plattform für branchen- und länderübergreifende Immobilienprojekte, Networking, Investments und Finanzierung. Alle wichtigen Immobilienmärkte und -standorte sowie die internationalen Key Player der Immobilienwirtschaft sind präsent.

Auch im Jahre 2009 ist ein gemeinsamer Auftritt vorgesehen.
Die EXPO REAL findet vom 5. bis 7. Okt. 2009 in München statt.

Mobilität und Verkehrsinfrastruktur

Stadtrat Wenzel, Wissenschaftsstadt Darmstadt

Auf Einladung von Stadtrat Wenzel findet am 18. Mai 2009 ein Treffen der regionalen Arbeitsgruppe zum Thema Mobilität und Verkehrsinfrastruktur statt.

Ziele:

- Regelmäßiger Austausch über Fragen des Verkehrs und der Mobilität auf Arbeits- und Leitungsebene.
- Gemeinsame Bearbeitung von Projekten, die
 - den regionalen Verkehr betreffen
 - Verkehr und Mobilität auf lokaler Ebene betreffen und durch gemeinsame Bearbeitung besondere Synergien erwarten lassen.

Themenvorschläge für Projekte:

- Kontaktbörse Südhessen für verladende Wirtschaft und Privatbahnen
Alte Idee – neuer Schwung durch regionale Dimension? (relevant auch für den Odenwaldkreis?)
- Schulisches Mobilitätsmanagement
Regional einheitliches und gemeinsames Vorgehen um z.B.
 - Schulwegpläne auf den neuesten Stand zu bringen
 - Busbegleiter auszubilden und
 - die Mobilitätsbildung in den Schulen durch Lernmittel- und Projektangebote und durch Angebote an „außerschulischen Lernorten“ zu verbessern (Unterstützung der Schulen, nicht Übernahme von deren Aufgaben!)
- „Südhessen fährt Rad“
Groß angelegte Kampagne zur Förderung des Fahrrads im Alltagsverkehr, z.B. bestehend aus
 - Imagekampagnen
 - plakativen Infrastrukturverbesserungen (Bike + Ride, Fahrradabstellanlagen in Stadt- und Dorfkernen)
 - Etablierung eines Servicenetzes der Fahrradhändler
 - Selbstverpflichtung der Kommunen zur Verankerung fahrradfreundlicher Elemente in Satzungen und Bebauungsplänen
 - u.v.a.m.

- Weiterentwicklung Bike + Ride, Park + Ride und Parken + Mitnehmen
Die DADINA hat eine Bestandsaufnahme von B+R durchgeführt: es gibt bereits ein ansehnliches Angebot, aber auch Verbesserungsnotwendigkeiten. Ähnlich sieht es in Darmstadt aus. Im Arbeitskreis zur gemeinsamen Verkehrsmanagementplanung DA/DA-DI haben sich die Kreiskommunen deutlich dafür ausgesprochen, auf Basis der DADINA-Bestandsaufnahme nun auch eine Planung zur Weiterentwicklung in Angriff zu nehmen.
P+R könnte jenseits der Odenwaldbahn ein Thema sein.
Parken + Mitnehmen ist in der Region absolut unterentwickelt.
- Betriebliches Mobilitätsmanagement
Etablierung eines Beratungsangebotes für Unternehmen analog zu dem erfolgreich laufenden, gemeinsamen Projekt von Stadt und Kreis Offenbach.

Arbeitsstruktur

- Jährliche Treffen auf Arbeitsebene
 - Zum Austausch von Informationen über allgemeine Probleme, Aktivitäten, Projekte, usw. in den einzelnen Gebietskörperschaften
 - Zur Definition gemeinsamer Projekte (unter Berücksichtigung der politischen Vorgaben)
 Einbeziehung der Kreise Offenbach, Groß-Gerau und Bergstraße, falls dort noch Interesse auf Arbeitsebene vorhanden ist.
- Gemeinsame Projektbearbeitung nach Bedarf.
Auf der Projektebene kann auch die laufende „gemeinsame Verkehrsmanagementplanung DA/DA-DI“ unter Moderation der ivm in die Gesamtsystematik der regionalen Kooperation integriert werden.

Am 18. Mai 2009 fand ein erstes Treffen der Arbeitsgruppe auf Einladung von Stadtrat Wenzel statt. Die Tagesordnung umfasste die folgenden Punkte:

- ICE-Neubaustrecke
- Nordostumgehung
- Gemeinsame Verkehrsmanagementplanung Darmstadt/Darmstadt-Dieburg
- Ausblick Luftreinhaltung
- Weiterentwicklung Verkehrsentwicklungsplan

Veterinärwesen und Verbraucherschutz

Landrat Jakoubek, Kreis Darmstadt-Dieburg

Die räumliche Zusammenlegung der Veterinärämter der Wissenschaftsstadt Darmstadt und des Landkreises Darmstadt-Dieburg an einem gemeinsamen Standort ist beabsichtigt. Derzeit ist das Amt für Veterinärwesen und Verbraucherschutz der Stadt Darmstadt in der Darmstädter Innenstadt, Adelungstr. 30 a untergebracht. Die Hauptabteilung Veterinärwesen und Verbraucherschutz des Landkreises Darmstadt-Dieburg hat ihren Sitz ebenfalls in Darmstadt. An diesem Standort – Haardtring 369 – besteht die Möglichkeit, beide Verwaltungen in einem gemeinsamen Gebäude unterzubringen.

Durch diese Zusammenlegung werden Synergieeffekte erwartet, die beiden Partnern helfen können, den Service weiter zu verbessern. Angefangen von kurzen Wegen bis hin zu abgestimmten Beratungen gibt es zahlreiche Ansatzpunkte für gemeinsame Projekte.

Die Gremien der Wissenschaftsstadt Darmstadt werden in Kürze über einen entsprechenden Umzug befinden.

Klima- und Umweltschutz

Stadtrat Feuchtinger, Wissenschaftsstadt Darmstadt

Am 16.10.2008 diskutierten Teilnehmer aus den Kreisen Darmstadt-Dieburg und dem Odenwaldkreis sowie der Wissenschaftsstadt Darmstadt über die Möglichkeiten zur Umsetzung des Kooperationsvertrages vom 20.05.2008 und der hierzu ergangenen Gremienbeschlüsse zur projektbezogenen Zusammenarbeit aus Sicht der jeweiligen Gebietskörperschaften.

Als potenzielle Arbeitsfelder werden diskutiert:

- BioRegio Holz
- Vermarktung Holzschnitzel
- Hearings und Informationsveranstaltungen
- Förderung von Photovoltaik-Anlagen (inkl. Bürgersolaranlagen)
- Internet und andere Medien (Luise 21)

Im Landkreis Darmstadt-Dieburg sind verschiedene Biomasse-Heizanlagen (Pellet und Hackschnitzel) bereits vom Da-Di-Werk realisiert bzw. sind in Planung. Gegenwärtig wird über eine Potenzialanalyse (Straßenbegleitgrün, Landschaftspflegeholz aus Kompostierungsanlagen) nachgedacht.

Im Landkreis Darmstadt-Dieburg werden seit Oktober 2007 per Beschluss des Kreisausschusses Dächer der kreiseigenen Liegenschaften (z. B. Schuldächer) zur Nutzung für Solarstrom verpachtet. Sieben PV-Anlagen von privaten Investoren aus der Region sind bereits realisiert, weitere in Planung. In einem Flyer sind die wichtigsten Informationen für interessierte Investoren zusammengefasst.

Der Landkreis Darmstadt-Dieburg hat im Wettbewerb Bioenergie-Regionen (www.bioenergie-regionen.de) die 1. Hürde geschafft. Mit 50 anderen Regionen erhielt er den Zuschlag von 3.000,- € zur Erstellung eines detaillierten Konzeptes auf der Grundlage der eingebrachten Projektskizze. Die daraus erwählten 25 Gewinner-Regionen erhalten finanzielle Unterstützung von bis zu 400.000,- € zur Realisierung ihres Konzeptes.

Im Odenwaldbereich hat ein relativ altes Bioenergie-Region-Konzept zur Gründung der RenErgo (<http://www.renergo.de/>) und zu Prädikatsverleihungen wie Region-Bioenergie-Hessen oder BioRegio Holz geführt. Aktuell ist eine Clusterbildung erneuerbarer Energien Odenwald erfolgt. Internetplattformen in diesem Bereich sind teilweise vorhanden und könnten im Sinne der Kooperation ausgebaut werden.

Auch im Odenwaldkreis sind einige Holzhackschnitzelanlagen installiert, es gibt das Bioenergiedorf Rai-Breitenbach (<http://www.bioenergiedorf-odenwald.de>) und einen Grundsatzbeschluss zu Solarenergieanlagen auf Schulen.

Ähnliches gibt es auch für Darmstadt, die erste Bürgersolaranlage wird im Oktober 2008 errichtet, weitere Solaranlagen auch mit bürgerschaftlicher Beteiligung werden in Zusammenarbeit mit einer Arbeitsgruppe Photovoltaik (mit Einbindung der Heag-AG) gegenwärtig vorbereitet.

Die Gründung des NaturPur-Institutes Klimaschutz und Umweltschutz hat das Thema Klimaschutz positiv vorangetrieben und Darmstadt ist Modellkommune Klimaschutz gemeinsam mit Eisenach und Rheinberg (moderiert durch die Fachhochschule Erfurt).

Die Idee einer gemeinschaftlichen Website wird von allen drei Beteiligten als zielführend erwogen.

Die Partizipationsmöglichkeiten durch Ausdehnung der Nachhaltigkeitszeitung Luise 21 werden von den beiden Kreisen geprüft.

Bezogen auf die Formulierung in den Darmstädter Beschlüssen werden allerdings Probleme hinsichtlich der Umsetzung gesehen.

Eine Zusammenführung der Agenda21-Prozesse ist auf Grund der strukturellen Unterschiede zwischen Stadt Darmstadt und den Kreisverwaltungen eher schwierig einzustufen.

Alle Teilnehmer verständigen sich darauf, die Beschlusslage sowie den Kooperationsvertrag dahingehend zu interpretieren, dass alle drei Gebietskörperschaften projektbezogen zur Umsetzung von Maßnahmen und Aktionsprogrammen kooperieren. Dies betrifft grundsätzlich alle Belange des Agenda21-Prozesses (Ökologie, Ökonomie, Kultur und Soziales, Bürgerpartizipation), wobei auftragsgemäß der Schwerpunkt vorerst auf Klima- und Umweltschutz gelegt wird.

Den Einstieg in eine entsprechende konzeptionelle und projektbezogene Zusammenarbeit soll ein Hearing mit Best-Practise-Beispielen aus allen drei Regionen, mittlerweile ergänzt um den Landkreis Groß-Gerau, liefern, damit insbesondere die Entscheidungsträger in den Gebietskörperschaften auf einen gemeinsamen Kenntnisstand gebracht werden.

Ziel ist, in der Diskussion erste sehr konkrete Ansätze für weitergehende konzeptionelle und projektbezogene Arbeiten mit Praxisbezug zu generieren.

Das Hearing wird am 9. Juli 2009 im Sitzungssaal der Kreisverwaltung Darmstadt-Dieburg stattfinden.

Lärminderungsplanung

Die Vermittlung einer umfangreichen Wissensbasis „Umwelt/Luft/Lärm“ fand im Rahmen eines Workshops am 18.2.2008 statt. Zur weiteren Bearbeitung der Themenfelder wurden ein Lenkungskreis (Planungsebene) und ein Arbeitskreis (Fachebene) gebildet.

Die Ziele des Lenkungskreises sind: Informationsaustausch und Abstimmung.

Die Ziele des Arbeitskreises sind:

Prüfung von Maßnahmen zur Verringerung von verkehrsbedingten Lärm- und Luftschadstoffimmissionen.
Auswahl von Strategien und Maßnahmen, die in der eigenen Zuständigkeit der Beteiligten liegen und die diese gemeinsam verfolgen möchten.

Die Themenschwerpunkte im Arbeitskreis sind derzeit:

Lärminderungsplanung und
Mobilitätsmanagement an Schulen.

Sitzungen der Arbeitsgruppe haben am 26.9.2008 und am 15.4.2009 stattgefunden.

Biomassentechnologie

Landrat Schnur, Odenwaldkreis

Regionale Kooperationen des Odenwaldkreises im Bereich Erneuerbare Energien:

BIOREGIO Holz Odenwald-Bergstraße

Die Landkreise Darmstadt-Dieburg, Odenwaldkreis und Bergstraße haben sich für den Projektzeitraum 2007 bis 2009 zur BIOREGIO Holz Odenwald-Bergstraße zusammengeschlossen.

Das Leuchtturmprojekt des Hessischen Ministeriums für Umwelt, ländlichen Raum und Verbraucherschutz (HMULV) hat das Ziel, in ausgewählten Projektregionen systematisch die nachhaltige Nutzung von Holzbrennstoffen voranzutreiben. Hierbei sollen vor allem die Wärmeversorgung von kreiseigenen Liegenschaften auf Holzhackschnitzel- oder Pelletheizanlagen umgerüstet werden und neuen Logistikketten für diese regenerativen Brennstoffe entstehen.

Durch diese Auszeichnung erhält die Region kostenlose Beratungsleistungen des Ministeriums und der hessenENERGIE sowie ein erstes Zugriffsrecht auf die Fördertöpfe des Landes im Bereich der Holzfeuerungsanlagen.

CLEO – Cluster Erneuerbare Energien Odenwald

Das Hessische Wirtschaftsministerium zeichnete das Cluster Erneuerbare Energien Odenwald (CLEO) im 1. Clusterwettbewerb des Landes Hessen aus. Das Cluster bringt regionale Firmen aus den Bereichen Erneuerbare Energien, Nachwachsende Rohstoffe und Energie-Effizienz zusammen und organisiert den Wissenstransfer, wirtschaftliche Synergieeffekte und eine gemeinsame Außendarstellung. Ziel ist es, die Region Odenwald zur Kompetenzregion für zukunftsweisende Energie-Nutzung zu entwickeln.

Ab 2009 fördert das Ministerium ein professionelles Clustermanagement mit dem Ziel ein eigenständiges und zukunftsfähiges Wirtschaftskcluster zu etablieren. Das Cluster steht dabei allen interessierten Firmen der genannten Branchen in der Region offen und wird u.a. über die Arbeitsgremien der BIOREGIO und über die Kontakte des Wirtschaftsservice kommuniziert und koordiniert.

Bioenergie-Regionen

Der Wettbewerb des Bundesumweltministeriums zur Bioenergie-Region wurde in der Region mit zwei Wettbewerbsbeiträgen begleitet:

Die Interessengemeinschaft Odenwald (IGO e.V.) bewarb sich mit der Region Odenwald in den Abgrenzungen und auf Basis des Regionalen Entwicklungskonzeptes an der Ausschreibung. Leider wurde diese thematisch breit aufgestellte Bewerbung nicht in die finale Wettbewerbsrunde aufgenommen. Die Bewerbung der LEADER-Region Darmstadt-Dieburg erreichte mit ihrer Bewerbung die letzte Ausscheidungsrunde und wird bei ihrem Konzept zur Hebung freier Rohstoffpotentiale bei der energetischen Holznutzung durch die Partner der BIOREGIO unterstützt.

Hainhaus – Park für grüne Technologien

Die Entwicklung des Technologieparks auf dem Gelände des ehemaligen Munitionslagers Hainhaus wird weiter vorangetrieben. Der entstehende Biomassehof für Holzbrennstoffe, die Möglichkeiten für Forschung und Lehre sowie die Investitions- und Repräsentationsmöglichkeiten für Firmen aus den Bereichen Erneuerbare Energien, Nachwachsende Rohstoffe und Energie-Effizienz werden mit der BIOREGIO, dem CLEO und der Bioenergie-Region kommuniziert und koordiniert.

Ein Highlight des Technologieparks wird das Pyrolyse-Projekt in Kooperation mit der Aston University/Birmingham. Hier wird durch eine innovative Verschaltung verschiedener Bio-Reaktoren am Standort Hainhaus eine Anlage zur CO₂-negative Verstromung aschereicher Biomasse errichtet und wissenschaftlich begleitet.

Dieses Pilotprojekt wird die Region mit einem europäischen Netzwerk der energetischen Biomasse-Forschung verbinden und die Entwicklung zur Kompetenzregion unterstützen. Zudem ergeben sich durch die Anlage am Hainhaus und ihre Multiplizierbarkeit in der Region hervorragende Möglichkeiten für die lokale Land- und Forstwirtschaft und die regionale Wertschöpfung durch dezentrale Energieversorgung

Die Arbeitsgruppe Klimaschutz der Kooperation der Landkreise Darmstadt-Dieburg, Odenwaldkreis sowie der Wissenschaftsstadt Darmstadt hat sich sowohl am Mittwoch, 7. Januar 2009 in Darmstadt als auch am 4. Februar 2009 im Landkreis Darmstadt-Dieburg getroffen, um Informationen auszutauschen und gemeinsame Projekte vorzubereiten.

Voraussichtlich am 9. Juli 2009 findet in der Zeit von 15 bis 20 Uhr im Kreistagssitzungssaal des Landkreis Darmstadt-Dieburg in Kranichstein eine Veranstaltung mit „Best Practice Projektvorstellungen“ zum Thema „Klimaschutz“ statt. Kurzreferate zu ausgewählten Klimaschutzthemen sowie ein Klimaschutzmarktplatz im Foyer sind derzeit angedacht.

Bündnis für Familien

Erster Kreisbeigeordneter Schellhaas, Kreis Darmstadt-Dieburg

Kurzbericht zum Kreisbündnis für Familie für die Sitzung der Regionalen Kooperation am 05.02.2009

(Rahmen-) Daten

- Gründung im Oktober 2005 im Rahmen der ersten kreisweiten Familienmesse gegründet
- Konzept der wandelnden Familienmessen alle zwei Jahre (2005: Griesheim, 2007: Reinheim; 2009: Pfungstadt; 2011: Groß-Umstadt)
- derzeit besteht das Kreisbündnis aus 38 Bündnispartnerinnen und Bündnispartnern aus Kommunen, Vereinen, Verbänden, der Privatwirtschaft sowie Abteilungen der Kreisverwaltung
- es handelt sich um ein freiwilliges Netzwerk familienpolitischer Akteure
- neben dem Kreisbündnis gibt es im Landkreis Darmstadt-Dieburg 7 Lokale Bündnisse vor Ort, von denen 4 auch dem Kreisbündnis angehören

- seit 2008 Etablierung einer Geschäftsstelle in der Kreisverwaltung (HA Familie und Soziales)
- seit 2008 jährliche thematische Schwerpunktsetzung („roter Faden“)
- in 2009 erstmals im Kreishaushalt etatisiert (2000,- €)
- seit 2008 erscheint alle 2 Monate ein interner Newsletter
- Homepage www.familienbuendnisdadi.de in System der Kreisverwaltung integriert

Ziele

- Balance von Familie und Arbeitswelt
- Stärkung der Familienkompetenz
- Bedarfsgerechte Betreuungsangebote
- Gesundheitsförderung für Familien
- Familienfreundlicher Lebensraum

Zielgruppen

- Kinder und Jugendliche
- Eltern
- Seniorinnen und Senioren

Aktuelles

- Themenschwerpunkt „Generation+++“ im Jahr 2009
 - Lesung „Am Ende ein Anfang“ mit Barbara Bronnen am 06.02. in Griesheim
 - Rockkonzert Ü50: „Die Rollators“, eine hessische Castingband mit Mitglieder zwischen 65 und 85 Jahren spielen in der Rehberghalle Roßdorf am 13.03.
- 3. Kreisweite Familienmesse am 05.04. in Pfungstadt mit Bundesjustizministerin Zypries auch mit Themenschwerpunkt „Generation+++“; knapp 30 Aussteller – Highlights: „Alterssimulatorenanzüge“; Seniorensketchgruppe, Märchenstunde (Vorlesen von Senioren für Kinder)

Vorhaben

- noch offen ist eine Vernetzung in die Region! Vordringliche Aufgabe in 2008 war es zunächst, das Kreisbündnis zu etablieren und ins Bewusstsein zu bringen (erst in 2008 wurde eine Geschäftsstelle eingerichtet, vorher gab es lediglich eine Koordinationsstelle).

FrankfurtRheinMain GmbH

Oberbürgermeister Hoffmann, Wissenschaftsstadt Darmstadt

FrankfurtRheinMain GmbH International Marketing of the Region ist die Standortmarketinggesellschaft der Region FrankfurtRheinMain.

Die Wissenschaftsstadt Darmstadt und der Landkreis Darmstadt-Dieburg sind Gesellschafter.

Die Gründung der FrankfurtRheinMain GmbH erfolgte aufgrund der Erkenntnis, dass sich die Region FrankfurtRheinMain im immer stärker werdenden Wettbewerb um Ansiedlung international tätiger Unternehmen offensiv international vermarkten muss. Seit Anfang 2008 stehen damit strategisch gleichberechtigt das Binnenmarketing sowie die Internationalisierung der Wirtschaftsstrukturen in der Region.

Aufgabe der Gesellschaft ist es, ausländische Unternehmen über Standortvorteile zu informieren, die internationale Wettbewerbsfähigkeit der Region zu fördern und die Wahrnehmung im Ausland zu stärken. Mit Gründung der FrankfurtRheinMain GmbH International Marketing of the Region stellt sich der Wirtschaftsstandort selbstbewusst dem internationalen Wettbewerb.

Die FrankfurtRheinMain GmbH International Marketing of the Region versorgt potenzielle Investoren mit umfangreichen Standortinformationen sowie detaillierten Branchendaten, koordiniert Standortauswahlprozesse in Zusammenarbeit mit lokalen Wirtschaftsförderungen und hilft Unternehmen bei der Kontaktaufnahme mit den richtigen Ansprechpartnern.

Die Unterstützung lokaler Wirtschaftsförderungen bei der Ansiedlung von Institutionen und Unternehmen gehört ebenfalls zum Aufgabenspektrum.

Der Aufsichtsratsvorsitzende Horst Schneider und der Geschäftsführer Dr. Hartmut Schwesinger zogen für das Geschäftsjahr 2008 eine positive Bilanz:

Die FrankfurtRheinMain GmbH International Marketing of the Region kann trotz eines wirtschaftlich schwierigen 4. Quartals insgesamt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2008 zurückblicken. Bei Delegationsreisen, Standortseminaren, Roadshows und auf Messen hat das Unternehmen den Wirtschaftsstandort FrankfurtRheinMain international erfolgreich vertreten und positioniert. Positives Ergebnis: Mit 223 Unternehmen wurden intensive Ansiedlungsgespräche geführt. Damit konnte die FrankfurtRheinMain GmbH International Marketing of the Region ihr Vorjahresergebnis erneut übertreffen. 2007 führten die Projektleiter der Standortmarketinggesellschaft 159 Ansiedlungsgespräche. Die FrankfurtRheinMain GmbH begleitete im vergangenen Jahr zudem die Ansiedlung von 29 Unternehmen in der Region.

„Trotz der wirtschaftlichen Krise geht das Wirtschaftsleben in FrankfurtRheinMain weiter. Nicht alle Branchen und Firmen sind gleichermaßen betroffen. Erfreulich ist, dass die Mehrheit der Wirtschaftsexperten für Deutschland aufgrund einer vielfältigen Wirtschafts- und der hervorragenden Infrastruktur große Chancen sieht, gestärkt aus der Krise hervorzugehen. Und für FrankfurtRheinMain gelten diese Stärken in besonderer Weise. Die Region ist somit bestens für die Zukunft gewappnet“, so Oberbürgermeister Horst Schneider, Aufsichtsratsvorsitzender der FrankfurtRheinMain GmbH International Marketing of the Region.

Dr. Hartmut Schwesinger, Geschäftsführer der FrankfurtRheinMain GmbH International Marketing of the Region, ergänzt: „Wir freuen uns, dass wir dazu beitragen konnten, die Region international noch stärker zu positionieren. Die Zahl der geführten Ansiedlungsgespräche belegt eindrucksvoll, wie attraktiv der Wirtschaftsstandort FrankfurtRheinMain trotz aller Schwierigkeiten der Weltwirtschaft für ausländische Investoren ist.“

Ausbildung und Beruf

Erster Kreisbeigeordneter Will, Kreis Groß-Gerau

Bericht zu den regionsweiten Aktivitäten im Bereich Übergang Schule und Beruf

Im Bereich der ehemaligen Region Starkenburg sind nach Beendigung des offiziellen Kooperationsvertrages die interdisziplinären Aktivitäten im Bereich Übergang Schule und Beruf weiter geführt worden. Allerdings ist nicht in allen Landkreisen hierfür eine für alle Zielgruppen zuständige Ansprechperson vorhanden. Der Fokus SGB II ist lediglich ein ganz kleiner Ausschnitt der Thematik. Der weitaus größte Teil junger Menschen, die Schwierigkeiten beim Übergang von der Schule in den Beruf haben, sind nicht Mitglieder einer Bedarfsgemeinschaft/ALG II Empfänger. Die Agentur für Arbeit berät zwar die Jugendlichen, sie koordiniert/moderiert aber nicht die zahlreichen Akteure im Übergangssystem. Diese Aufgabe wird in der Regel nur von Trägern oder Dritten akzeptiert, wenn die kommunale Seite sie übernimmt.

Wir haben es zurzeit weniger mit einem Mangel an Angeboten im Übergangssystem zu tun, als mit einem relativ unkoordinierten Nebeneinander unterschiedlichster Angebote und Aktivitäten. Für benachteiligte Zielgruppen gibt es zurzeit eher ein Überangebot, während z.B. Zielgruppen wie „schlechte Realschüler“ von den Angeboten des Übergangssystems nicht im nötigen Umfang profitieren können. Zusammenfassend kann gesagt werden, dass in den vergangenen zwei Jahren ein drastisches Missverhältnis zwischen Programmaktivitäten auf der Bundesebene, sinkendem Personaleinsatz in der Region und überforderten Schulen auf der anderen Seite anzutreffen ist.

Insofern mussten die Anstrengungen für den bereits seit langem angestrebten und immer noch hochgradig sinnvollen Aufbau einer regionalen integrierten Ausbildungsstatistik aufgeschoben werden. Die Fachebene steht in Kommunikation mit dem federführenden Ministerium.

Im Rahmen des Hessischen Ausbildungspaktes wurde über eine flächendeckende Erfassung des Standes der Koordinations-Systeme im Übergang Schule Beruf die Optimierung lokaler Vermittlungsaktivitäten (OloV) durch das Land ins Leben gerufen. Jedoch bestanden solche Strukturen bereits mit den Fachstellen Jugendberufshilfe. Entsprechend unterschiedlich waren die Reaktionen der Gebietskörperschaften. Ein Teil hat die Initiative aufgegriffen und die bereits bestehenden Aktivitäten mit unter das OloV-Dach eingebracht, andere zeigten sich distanziert. Zumal keine Personalkosten für die Koordination zur Verfügung stehen, sondern nur Mittel für den Zweck des Netzerkaufbaus/der Pflege sowie Lehrerstunden für SEK I Schulen (bis zu 35.000.- €). Diese Form der Wertschätzung der innerschulischen Arbeit hat sich jedoch positiv auf die Bereitschaft der Schulen ausgewirkt, an übergeordneten Fragestellungen mitzuarbeiten.

Für 2009 ergeben sich hieraus folgende Aufgabenstellungen:

Einstieg in die Diskussion der regionalen Ausbildungsmarktstatistik erst wenn das Land hierfür ein Signal gibt; das Wirtschaftsministerium ist informiert, dass es in der Region ein starkes Anliegen gibt, möglichst zeitnah über solide Informationen für Politik und Fachebene zu verfügen.

Die schon seit Jahren bestehende AG Jugendberufshilfe Starkenburg sieht es als ihre Aufgabe an, die unterschiedlichen Stränge im Bereich Übergang Schule und Beruf transparent zu machen; hierfür wurde bereits mit der völligen Überarbeitung der bestehenden Internetseite www.bo-starkenburg.de begonnen; diese Arbeit wird 2009 fortgesetzt; Mittel für einen Relaunch und die Ausweitung wurden über OloV durch den Kreis Groß-Gerau beantragt und kommen der Gesamtseite und somit der Region zugute.

Das zentrale Anliegen der AG Jugendberufshilfe Starkenburg, gelungene Methoden, Verfahren und Ansätze im Übergang von der Schule in den Beruf für die gesamte Region zugänglich zu machen wird auch 2009 weiter verfolgt.

Soziales

Stadtrat Partsch, Wissenschaftsstadt Darmstadt
(siehe Tabelle im Anhang)

Regionale Kooperation

Amt	Titel des Gremiums / Projektes	Arbeitsfeld (z.B. Jugendarbeit)	Einmalig / Regelmäßig	Teilnehmende LK LK DA DI LK ODW LK GG	Anmerkungen
Amt für Wohnungswesen	AK Wohngeld	Wohngeld	Sporadisch	DA DI GG	Erfahrungsaustausch
Amt für Soziales und Prävention Ausgleichswesen	Öffentlich-rechtliche Vereinbarung 5.12.06/15.0307	Übernahme Lastenausgleich	Seit 3.8.07 (Verkündung Rechtsverordnung)	LK ODW	Nach Aufgabenerledigung in voraussichtl. 2010 Kooperation beendet
Amt für Soziales und Prävention Sucht- und Drogenhilfe	Gemeinsame Verträge	Cafe Scentral Notschlafstätten Substitutionsambulanz hier in Kooperation mit dem ZSP Heppenheim (Kreis Bergstraße)	Dauerhaft durch Vertrag	LK DA-Di	Im Bereich Sucht- und Drogenhilfe und Suchtprävention gibt es darüber hinaus auch Projekte mit Freien Trägern der Suchthilfe in umliegenden Kreisen

Amt für Soziales und Prävention Förderverein Prävention	Gemeinsame Satzung	Unterstützung von Präventionsprojekten	dauerhaft	LK Da-Di und Polizeipräsident	Kooperation darüber hinaus mit Vertreter/innen der freien Wirtschaft
Amt für Soziales und Prävention Fachdienst für besondere Soziale Angelegenheiten	Kooperation im Bereich Asyl und Obdachlosigkeit	Asyl Obdachlosenhilfe SGBXII Obdachlosigkeit	Regelmäßig	LK DA DI	keine
Amt für Soziales und Prävention Beratungs- und Servicezentrum für Ältere und Menschen mit Behinderungen	Bündnis für Menschen mit Behinderung	Inklusionsstrategien	Regelmäßig	LK DA-DI	keine
Amt für Soziales und Prävention Beratungs- und Servicezentrum für Ältere und Menschen mit Behinderungen	Seniorenstudien- programm	Ältere	regelmäßig	LK DA-DI	keine
Amt für Soziales und Prävention Beratungs- und Servicezentrum für Ältere und Menschen mit Behinderungen	Seniorencard gemeinsame Vereinbarung	Ältere	nach Bedarf	LK DA-DI	keine

Amt für Soziales und Prävention Beratungs- und Servicezentrum für Ältere und Menschen mit Behinderungen	Urlaub von der Pflege	Angehörige von Pflegebedürftigen	nach Bedarf	LK DA-DI	keine
Amt für Soziales und Prävention Betreuungsstelle	Treffen der südhessischen Betreuungsstellen	Betreuungswesen	3-4 mal/Jahr	LK DA-DI, GG, HP, ODW	keine
Interkulturelles Büro	Projekt „Integration durch Bildung“	Bildungsarbeit mit Migranten-Communities	Seit 2007 ein Mal im Jahr	LK GG	
Interkulturelles Büro	Projekt „Integration braucht Partnerschaft“	Integrationsbegleitung	regelmäßig seit 2007 bis Ende 2009	LK DA-DI LK ODW LK GG	Zusätzlich: LK Bergstraße LK Offenbach
Interkulturelles Büro	Fachtagung „Migration“	Integrationsarbeit	Jährlich seit 2008	LK DA-DI	
Interkulturelles Büro	Ak "Migration und Sozialarbeit"	Vernetzung d. Integrationsarbeit	regelmäßig	LK DA-DI	

Interkulturelles Büro	Ak "Migration und Gesundheit"	Vernetzung d. Integrationsarbeit	regelmäßig	LK DA·DI	
Interkulturelles Büro	AK der hessischen Integrationsbeauftragten	Vernetzung, Austausch über kommunale Integrationsarbeit	Regelmäßig (zwei Mal im Jahr)	Alle hessischen LK	
Interkulturelles Büro	Landestreffen der Hessischen Lokalen Aktionspläne Jugend für Vielfalt	Vernetzung, Austausch über kommunale LAPs (Antirassismusbearbeitung)	regelmäßig		LK Vogelsberg LK Limburg Weilburg
Jugendamt Kinder- und Jugendförderung	AK Jugendarbeit, Jugendbildung und Jugendsozialarbeit im Hessischen Landkreistag und im Hessischen Städtetag	Jugendarbeit, Jugendbildung, Jugendsozialarbeit	regelmäßig	alle erwähnten	
Jugendamt Kinder- und Jugendförderung	Regionaltreffen Region Starkenburg	Jugendarbeit Jugendberufshilfe Jugendbildung	regelmäßig	alle erwähnten	
Jugendamt Kinder- und Jugendförderung	AGJ der Wissenschaftsstadt Darmstadt/Landkreis Darmstadt-Dieburg	Jungenarbeit	regelmäßig	LA DA DI	

Jugendamt Kinder- und Jugendförderung	LAG Kinder- und Jugendbeteiligung Hessen	Jugendbildung	regelmäßig	alle erwähnten	
Jugendamt Kinder- und Jugendförderung	Erfahrungsaustausch OloV Hessen	Jugendberufshilfe	regelmäßig	alle erwähnten	
Jugendamt Kinder- und Jugendförderung	Berufsbildungsnetzwe rk Süd Hessen	Jugendberufshilfe	regelmäßig	alle erwähnten	
Jugendamt Vormundschaften / Beistandschaften	Regionaler Arbeitskreis der Beistände und Vormünder	Vormundschaften und Beistandschaften	ca. 2 x im Jahr	LK ODW LK Bergstrasse LK DA DI LK GG LK OF Wissenschaftsstadt Darmstadt Stadt Rüsselsheim	
Jugendamt Jugendgerichtshilfe	Arbeitsgemeinschaft Süd Hessischer Jugendgerichtshilfen	Jugendgerichtshilfe	ca. 4 bis 5 Treffen jährlich	LK DA DI LK ODW LKGG	

Jugendamt Jugendgerichtshilfe	Seminar „Jugend und Gewalt“	Jugendgerichtshilfe	zur Zeit 5 Seminartermine jährlich; Durchführung erfolgt abwechselnd durch die JGH Darmstadt bzw. die beteiligten Landkreise	LK DA DI LK ODW LKGG	Massnahme ist fremdvergeben an den Verein für Kinder- und Jugendarbeit Frankfurt am Main e. V.
Jugendamt Jugendgerichtshilfe	Training „Soziale Kompetenz für Mädchen“	Jugendgerichtshilfe	zur Zeit 2 bis 3 Seminartermine jährlich; federführend bezüglich der Durchführung ist der LA DA DI	LA DA DI LK GG	Massnahme ist fremdvergeben an den Verein „VAUST“ aus Wiesbaden
Jugendamt Jugendgerichtshilfe	Landesarbeitsge- meinschaft „Täter- Opfer-Ausgleich“ Hessen	Jugendgerichtshilfe	2 Treffen pro Jahr	u. a. LK GG	
Jugendamt Städtischer Sozialdienst	Wird nachgeliefert				
Jugendamt Wirtschaftliche Jugendhilfe	Wird nachgeliefert				

Frauenbüro	AK Frauenbeauftragte der Region Starkenburg	Zielbereich Frauenförderung: im Fokus Erwerbsarbeit	keine	Stadt DA LK DA DI LK ODW LK GG	Dieser AK hat sich nach Auflösung der Region Starkenburg ebenfalls aufgelöst. Seit dem finden projektbezogene Kooperationen in unterschiedlicher Zusammensetzung statt.
Frauenbüro	Netzwerk Gewaltschutz	Zielbereich Gewaltschutz: Prävention und Schutz vor häuslicher und sexualisierter Gewalt	regelmäßig	Stadt DA LK DA DI und Träger	Geschäftsführung: Frauenbüro der Stadt und Abteilung für Chancengleichheit des LK DA DI
Frauenbüro	AK Existenzsicherung	Zielbereich Erwerbsarbeit: Erwerbsarbeit und Existenzsicherung von Frauen	regelmäßig	Stadt DA LK DA DI und Träger	